

Vorwort des Herausgebers dieser Auflage

„Die Bemerkungen, welche einsichtsvolle Recensenten über die vorhergehende Auflage gemacht haben, erkenne ich mit dem verbindlichsten Dank. Ich habe sie alle sorgfältig in Betracht gezogen, und, wo ich sie nach meiner Einsicht gegründet oder thulich fand, benutzt.“

Aus:

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799): Vorrede zur vierten Auflage des Buches von J. C. P. Erxleben: Anfangsgründe der Naturlehre; gefunden in:

5. Auflage. Göttingen bey Johann Christian Dieterich 1791, über 755 S. (hier: S. XXVIII)

Mitten in den Vorbereitungen zu einer erweiterten Neuauflage starb Kurt Jäger in Mannheim; so erhielt ich vom VDE-Ausschuss Geschichte der Elektrotechnik den ehrenvollen Auftrag, die Neuauflage des Lexikons zu besorgen. Ich habe mich unter obigem Motto bemüht, mit den Grundsätzen von Herrn Jäger weiterzumachen, wobei ich die Einrichtungen des Forschungsinstituts und der Bibliothek des Deutschen Museums zur Verfügung hatte.

Insbesondere habe ich mich bemüht, konsequent von jedem Porträtierten die Lebensdaten (Geburtsdatum und -ort, Sterbedatum und -ort) sowie von den sonst erwähnten Personen wenigstens die Lebensjahre anzugeben; in einigen Fällen waren diese Daten aber nicht zu ermitteln. Darüber hinaus habe ich die Literaturangaben vereinheitlicht und die neuere Literatur, soweit sie mir bekannt geworden ist, besonders in die Beiträge verstorbener Autoren eingearbeitet und nicht verifizierbare Literaturangaben gestrichen.

Sachlich war die Erstellung des Manuskripts zwar mühsam, aber mit wissenschaftlichen Methoden relativ einfach zu bewältigen. In handwerklicher Hinsicht hingegen hätte ich es ohne die immer freundliche Hilfe meines Kollegen Dr. Winfrid Glocker vom Deutschen Museum nicht geschafft, sowohl die Vorgängerauflage aus den elektronischen Dateien von Herrn Jäger zu rekonstruieren als auch damit die Satz-Erstellung und den Ausdruck auf dem Computer einzurichten. Die zugehörigen Dateien, die verbliebenen Fotos sowie die Entwürfe Herrn Jägers für eine Erweiterung hatte mir Dr. Thomas Herzig (Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim) aus dem umfangreichen Jäger'schen Nachlass dankenswerterweise herausgesucht und zugeschickt.



Kurt Jäger
geb. 11.01.1929, gest. 28.02.2004
Biographie in: ETZ 110 (1989) 4, S. 182

Die zugehörigen Dateien, die verbliebenen Fotos sowie die Entwürfe Herrn Jägers für eine Erweiterung hatte mir Dr. Thomas Herzig (Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim) aus dem umfangreichen Jäger'schen Nachlass dankenswerterweise herausgesucht und zugeschickt.

Darauf aufbauend konnte ich an der Erstaufgabe Aktualisierungen, Vereinheitlichungen, Korrekturen und Erweiterungen vornehmen sowie die Namen für zusätzliche Kurzbiographien festlegen. Mein Kollege Dr. Frank Dittmann war mir in allem ein kundiger Gesprächspartner und engagierter Helfer, der nicht nachließ, wichtige Personen für die Erweiterung zu benennen, vor allem aus der Automatisierungs- und Informationstechnik. Wie er haben auch Frau Dr. Renate Tobies (TU Braunschweig) und Prof. Hans Wichert (Paderborn) zahlreiche neue Namen genannt; wirklich **alle** Mitglieder des VDE-Ausschusses Geschichte der Elektrotechnik haben viele Einzelheiten beigetragen. So enthält diese Neuauflage 115 Kurzbiographien mehr als die 657 der Erstaufgabe, aus der ich eine wegen nicht verifizierbarer Literaturangabe gestrichen habe; in sechs Fällen hatte ich neue kompetente Verfasser gewonnen. Allerdings musste ich die Anzahl der Abbildungen von 194 auf 123 reduzieren, weil einerseits der vorgegebene Umfang einzuhalten war und weil andererseits manche Vorlagen aus der Erstaufgabe nicht mehr vorhanden waren.

Mein erster Dank gilt der Leitung des Deutschen Mu-

seums, dass ich seine Einrichtungen so großzügig benutzen konnte; insbesondere haben mir Prof. Dr. Helmuth Trischler (Direktor des Forschungsinstituts) und Dr. Helmut Hilz (Leiter der Bibliothek) technische Hilfestellungen großzügig gewährt. Von den Herren Dr. Brian Bowers (IEE London), Frederik Nebeker Ph. D. (IEEE History Center, Rutgers University, New Brunswick N. J.), Dr. Sandor Jeszenszky (Ungarisches Elektrotechnisches Museum Budapest) und Dr. Helmut Lindner (Technische Sammlungen Dresden) sowie von meinen Kollegen Dr. Oskar Blumtritt, Dr. Wilhelm Füßl, Dr. Christian Sichau und Dipl.-Ing. (FH) Peter Leitmeyr erhielt ich nicht nur eine profunde Beratung über die bei einer Erweiterung zu berücksichtigenden Personen und den Verbleib ihrer Nachlässe, sondern auch zahlreiche, keineswegs leicht zu beschaffende Lebensdaten, wobei ich das von Dr. Bowers vermittelte IEE-Archiv in London in diesen Dank einbeziehen möchte.

Danken muss ich für bereitwillige Zuarbeitung zuallererst den Damen und Herren im Lesesaal und im Magazin der Bibliothek des Deutschen Museums sowie denen im Archiv des Deutschen Technikmuseums Berlin, die mich unter der Leitung von Herrn Jörg Schmalfuß bei der Auswertung des AEG-Archivs und des Feldhaus-Archivs unterstützten. Ferner gebührt mein Dank dem Siemensarchiv München: Prof. Wilfried Feldenkirchen (wissenschaftlicher Leiter) und Herr Christoph Frank halfen bereitwillig mit Fotos und Angaben über Lebensjahre der erwähnten Personen.

Die Professoren Uta Lindgren und Ivo Schneider (Münchener Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte) gaben mir gerne einschlägige Quellenhinweise, und den Herren Dr. Ulrich Soénius (Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln), Dr. Norbert Becker (Universitätsarchiv Stuttgart), Prof. Dr.-Ing. Otto Künzel (Ulm) sowie Dr. Klaus Dettmer (Landesarchiv Berlin) konnte ich jederzeit fast unlösbare Fragen stellen. Den Herren Bruno Besser M. A. (Österreichische Akademie der Wissenschaften Graz) und Andreas Göller M. A. (Archiv der TU Darmstadt) danke ich besonders für umfangreiche Verifizierungen bei Literaturangaben.

Während sowohl Herr Professor Gerhard Neidhöfer (Hausen bei Brugg) als auch Herr Dipl.-Masch.-Ing. Norbert Lang (Nussbaumen) mit Ausdauer den Lebensjahren der Personen aus der Schweiz nachforschten, war in gleichem Sinn für mich Herr Inger Björklund (National Museum of Science and Technology Stockholm) für die Einholung schwedischer Daten tätig, und Frau Pippa Goldie (London) hatte für mich mehrfach in englischen Geburts- und Sterberegistern nachgeforscht. Besonders viele Lebensdaten und Vornamen recherchierten für mich in den USA Herr Anthony Scarlisle (Schenectady Museum and Suits-Bueche-Planetarium N. Y.) und in Österreich die Damen und Herren vom Stadt- und Landesarchiv Wien; auch Herr D. Kuntz (Musée EDF Electropolis, Mulhouse) ist auf meine wiederholten Anfragen gründlich eingegangen. Ihnen allen sowie den alten und neuen Autoren danke ich für die aufgewendete Mühe und vor allem für die Bereitschaft, auf meine Nachfragen einzugehen.

Abschließend danke ich denjenigen Personen, die mir bei der Herstellung des Buchmanuskripts geholfen haben: Meine Kollegen Dr. Winfrid Glocker und Alfred Schreier haben das Layout erstellt und mir bei den Satzarbeiten mit Rat und Tat zur Seite gestanden, und meine Frau Birgit hat die Fahnen in verschiedenen Phasen durchgelesen sowie die Register kontrolliert.

Die Beurteilung des Ergebnisses stelle ich in das Wohlwollen der Benutzer dieses Buches – Unzulänglichkeiten wird es trotz mehrfachen Gegenlesens geben; Redaktionsschluss für diese zweite Auflage war der 30. November 2009. Korrekturen und Ergänzungen werden bei der nächsten Auflage gerne berücksichtigt; aufmerksame Leser mögen ihre Vorschläge dem Vorsitzenden des VDE-Ausschusses Geschichte der Elektrotechnik senden.

München, im November 2009

Friedrich Heilbronner